

Erfahrungsbericht für das PROMOS-Stipendium

über ein halbes PJ-Tertial in der Allgemein Chirurgie

des Kilimanjaro Christian Medical Centre(KCMC) in Moshi/Tansania

Im September 2013 fassten wir den Entschluss, einen Teil unseres praktischen Jahres in Tansania zu machen. Über einen Freund wurden wir auf das Kilimanjaro Christian Medical College in Moshi, im Norden des Landes, aufmerksam. Er gab uns die Kontaktdaten der Ansprechpartnerin, Frau Vera Mushi (veramushi@yahoo.com), im International Office des Krankenhauses. Die Anfrage nach verfügbaren PJ-Plätzen erledigten wir per E-Mail. Nach einigem Warten und wiederholtem Senden der Nachricht, bekamen wir recht unkompliziert eine Zusage für den gewünschten Zeitraum. Im Anhang sendete Vera eine kleine Liste mit den benötigten Unterlagen und vor Ort zu leistenden Zahlungen.

Bewerbung

Um die Bewerbung abzuschließen, mussten wir einen englischsprachigen Lebenslauf, eine Übersicht über geleistete Kurse mit Noten und ein Empfehlungsschreiben der Heimuniversität nach Tansania schicken.

Anrechnung

Da sich das KCMC auf einer Liste der bereits für PJ-Tertiale genehmigten Kliniken der Universität zu Lübeck befindet, ist es nicht notwendig, eine Anerkennung durch das Landesprüfungsamt(LPA) sicherzustellen. Wichtig ist jedoch, im Vorfeld des Auslandsaufenthalts, einen Antrag auf Zulassung des PJ-Tertials auszufüllen und von Herrn Krause vom LPA unterschreiben zu lassen. Dieser bürokratische Akt ist mit Umkosten von etwa 20 Euro verbunden.

Anreise

Die Flugreise von Deutschland nach Tansania ist zurzeit über zwei Routen möglich. Zum einen mit KLM (Amsterdam→Nairobi→Kilimanjaro International Airport/KIA) und zum anderen mit Turkish Airlines (Istanbul→Addis Adebä/Äthiopien→ Kilimanjaro International Airport/KIA). Wir haben mit einer Rücktrittsversicherung 880 Euro für einen Flug mit KLM bezahlt. Der Preis war eher teuer und ist mit etwas Glück auch günstiger zu bekommen.

Impfungen

Vor unserem Afrika-Abenteuer mussten wir unseren Impfstatus aktualisieren. Diese Unternehmung ist eine kostspielige Angelegenheit, erkundigt euch jedoch bei eurer Versicherung, z.T. gibt es Erstattungen. Wir sind in die Impfsprechstunde der Uni gegangen und haben uns erkundigt, wo die Lücken sind und was aktuell empfohlen wird. Diese Infos sind auch gut über die Internetseite des Auswärtigen Amtes einzuholen.

Stichwort „Auswärtiges Amt“: Hier ist es möglich, sich im Vorfeld des Tansania-Aufenthaltes zu registrieren und dann im Fall von besonderen Gefahren oder Notsituationen informiert zu werden.

Zurück zu den Impfungen: Am wichtigsten war zu unserem Zeitpunkt die Gelbfieber-Impfung, sie wird am Flughafen geprüft und ist notwendig für die Einreise.

Bezüglich der Malaria-Prophylaxe gibt es unterschiedliche Ansichten. Grundsätzlich liegt Moshi im Risikogebiet. Die Höhe der Stadt (ca. 1000 m ü.N.) ist noch kein Hindernis für das Überleben der Moskitomücken. Erst ab etwa 2000 m ü.N. ist eher nicht mehr mit Mücken zu rechnen.

Wir haben uns im Vorfeld überlegt, dass wir Malarone als Prophylaxe mitnehmen und vor Ort entscheiden, ob und wann wir es einnehmen. Viele Einheimische haben berichtet, dass es am Fuße des Kilimanjaro sehr wenige Fälle von Malariaerkrankungen gibt. Zum einen deshalb, und zum anderen aufgrund der Beobachtung, dass wir vor Ort dann insgesamt nur sehr wenige Mücken gesehen haben, zogen wir es vor, vorerst von einer Malarone-Einnahme abzusehen. Nichts desto trotz ist es ratsam, ausreichend Mosquito-Schutzspray (DEET, Anti-Brumm etc.), ein Moskitonetz zum Schafen und lange Kleidung für die Morgen- und Abenddämmerung einzupacken. Je nachdem, welche Ausflüge anstehen kann es sinnvoll sein, diese mit der Prophylaxe-Einnahme zu planen.

Die große Angst vor einer Nadelstichverletzung im tansanischen Krankenhaus hat auch uns im Vorfeld beschäftigt. Wir haben für den Fall der Fälle die Postexpositionsprophylaxe für einige Tage mitgenommen, um für eine Heimreise ausreichend gerüstet zu sein. Das Thema HIV wurde im KCMC nur geringfügig thematisiert und ist in der Gesellschaft eher ein Tabu. Die HIV-Rate liegt in Tansania nach offiziellen Angaben im einstelligen Bereich. Zu operierende Patienten werden wie bei uns präoperativ auf eine Infektion getestet.

Die Gefahr einer Ansteckung sollte nicht überbewertet werden. Selbstverständlich ist es ratsam, wie in Deutschland auch, beim Umgang mit spitzen Gegenständen und infektiösem Material mit großer Vorsicht vorzugehen.

Unterkunft

Wichtig ist, dass ihr etwa 4 Wochen vor Reiseantritt noch mal den Kontakt zu Vera sucht und sie an eure nahende Ankunft erinnert. Darüber hinaus haben wir ihr mitgeteilt, dass wir sowohl die vom Krankenhaus angebotene Unterkunft (9 Dollar/Tag), als auch den organisierten Taxi-Transfer vom Flughafen zum Bestimmungsort (50 Dollar) in Anspruch nehmen.

Unweit des KCMC befindet sich der in Moshi gut bekannte „Doctor´s Compound“, dies ist ein bewachtes Areal mit etwa 25 Häusern für zeitweilige und dauerhafte Gäste und Mitarbeiter des Krankenhauses. Der Großteil der ausländischen Studenten residiert hier.

Bei der Unterkunft handelt es sich um alleinstehende Bungalows mit umliegendem Garten. Es sind Einzel- und Zweierzimmer vorhanden und insgesamt können bis zu 7 Personen in einem Haus wohnen. Neben den Schlafräumen sind Badezimmer, Küche sowie Wohn- und Esszimmer vorhanden. Die Einrichtung ist einfach und zweckmäßig und je nach Hausbetreuung etwas besser oder schlechter gepflegt.

Visum

Zu unserem Zeitpunkt war es für einen zweieinhalb monatigen Aufenthalt nicht notwendig, sich vor Reiseantritt um ein Visum zu kümmern. Für 50 Dollar gibt es bei der Einreise am Flughafen einen Stempel, der einem den offiziellen Aufenthalt zusichert.

Geld

Die tansanische Währung ist Schilling. Diese sind in Deutschland nicht im Voraus zu bekommen. Allerdings ist es zumeist möglich einen befüllten und mit Strom versorgten Geldautomaten zu finden und hier mit den in Europa gebräuchlichen Karten Geld abzuheben.

In Vorbereitung auf Tansania ist es gut, sich bereits in Deutschland US-Dollar zu besorgen. Bei der Dollarausgabe ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Scheine möglichst groß sind. Kleine Scheine bringen einen schlechteren Wechselkurs.

Bei Ankunft mussten wir für unsere Zeit in Moshi etwa 700 Dollar, beinhaltet Unterkunft und Arbeitserlaubnis, an das International Office bezahlen. Um den Antrag einer Arbeitserlaubnis kümmern sich Vera und ihre Kollegin Kyada. Hierfür mussten wir unseren Reisepass zurücklassen und haben diesen einige Wochen später mit dem notwendigen Stempel versehen zurückbekommen.

Krankenhaus

Das Kilimanjaro Christian Medical Centre (KCMC) kann als Krankenhaus der Maximalversorgung in Afrika angesehen werden. Dies ist mit europäischen Standards jedoch nicht zu vergleichen. Die Stationen sind überbelegt, teilweise liegen die Patienten auf einfachen Pritschen in den Fluren, während in den Zimmern bis zu 13 Personen Platz finden. Desinfektionsmittel gibt es so gut wie gar nicht und selbst im OP besteht das Einwaschen aus einer Reinigung mit Seife. Für die Arbeitskleidung ist jeder selbstverantwortlich und deshalb empfehlen wir euch, sich ein Paar Kasacks aus Deutschland, inklusive Kittel, Handschuhen und Händedesinfektion mitzunehmen. Auch technisch sind viele Geräte veraltet oder gar nicht mehr funktionierend. Während unseres Aufenthaltes war das CT defekt und es existierte nur ein konventionelles Röntgen für die ganze Klinik. Stromausfälle sind eine weiteres häufiges Ereignis, sodass selbst im OP zwischenzeitlich das Licht ausgeht.

Alle Vorlesungen, Besprechungen und Visiten werden in Englisch abgehalten.

Die General Surgery versorgt ein deutliches breiteres Spektrum als die Allgemeinchirurgie in Deutschland. Von pädiatrischen Eingriffen, wie Atresie-Operationen gleich nach Geburt bis zu Trepanationen nach Schädelhirntraumen wurde alles in dieser Abteilung versorgt. Dies gibt die Möglichkeit einer Vielzahl verschiedener Operationen beizuwohnen. Häufig sind zudem Motorradunfälle und Gewaltverbrechen mit Stichverletzungen.

Ein üblicher Arbeitstag beginnt um 7.30 mit der Frühbesprechung, die zwischen 30 Minuten bis zu 2 Stunden andauern kann. Im Anschluss folgt die Frühstückspause. Gegen 10 Uhr beginnen die klinische Visite und die Operationen. Da es keine Einteilung für PJ-ler gibt, sollte man sich hier selber einen Plan zurechtlegen.

Die klinische Visite erfolgt täglich mit den Studenten im 5. Jahr. Diese betreuen alle Patienten, stellen sie dem Resident vor und sorgen für Blutentnahmen und der Durchführung des angesagten Prozedere. Für die komplette Station kann es bis zu 3 Stunden dauern. Je nach zuständigem Arzt kann es sehr lehrreich sein, da viele Fragen gestellt werden. Die selbstständige Interaktion mit den Patienten ist ohne Suaheli kaum möglich.

Jederzeit ist es möglich in den OP zu gehen und zuzusehen. Leider werden PJler nicht offiziell in die Operationen eingebunden, d.h. bei Interesse an Assistenzen muss im Vorfeld der zuständige Chirurg gefragt werden, ob man assistieren darf. Hier steht man mit vielen einheimischen Studenten in Konkurrenz. Generell sind die Operationssäle völlig überfüllt mit Personal und Studenten. Mit viel Engagement ist es jedoch durchaus möglich zu Assistieren und seine praktischen Fähigkeiten zu verbessern.

Grundsätzlich sollte man viel Geduld aufbringen, da weder die Visite noch die Operationen pünktlich beginnen. Manchmal geht es früh los und manchmal wartet man auf Station 30 Minuten bis zu einer Stunde bis ein Arzt erscheint.

Zum Frühstück oder Mittag stehen eine Mensa der Klinik, sowie eine weitere auf dem benachbarten Unicampus zur Verfügung. Mahlzeiten kosten zwischen 50 Cent und 2 Euro. Wir empfehlen jedoch zum Mittag auf den nahe gelegenen Markt zu gehen. Dafür lohnt es sich die einheimischen Studenten zu fragen, die zum Großteil dort ihre Mahlzeiten einnehmen.

Freizeit

Das Land Tansania hat eine atemberaubende Natur zu bieten. Das KCMC liegt direkt am Fuße des Kilimanjaro. Somit ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten direkt vor der Tür.

In der näheren Umgebung gibt es viele Ziele, die sich für Tagestouren am Wochenende eignen, z.B. Wanderungen zu Wasserfällen, Baden in heißen Quellen, Kaffeetouren und Mountainbiketouren.

Je nach Zeit und Budget ist ein absolutes Highlight eine Safari, vor allem in die Serengeti und den Ngorongoro-Krater. Dies kann vor Ort organisiert werden und es empfiehlt sich, sich bei anderen internationalen Studenten, die schon längere Zeit dort sind, zu informieren. Mit ca. 150 Dollar/Tag (inklusive Verpflegung und Unterkunft) sollte kalkuliert werden. Die Anzahl der Tage ist optional.

Je nach Gusto und Fitness kann zudem eine Besteigung des Kilimanjaros in Betracht gezogen werden. Dies erfordert jedoch mindestens eine Woche Zeit und kostet je nach Route und Veranstalter zwischen 1300-1500 Dollar. Eine großartige Erfahrung ist es allemal. Für genaue Infos gilt hier das Gleiche wie für die Safari.

Fazit

Schon zu Beginn unseres Studiums hatten wir den Wunsch, irgendwann im Rahmen des beruflichen Werdegangs in ein afrikanisches Land zu reisen und hier für einige Zeit zu arbeiten. Der Reiz bestand darin, einmal einer komplett andersartigen Kultur und weniger gut gestellten Gesundheitsversorgung zu begegnen. Wir sind der Ansicht, dass derartige Begegnungen und Erfahrungen von unschätzbarem Wert für die eigene Entwicklung und das spätere Handeln im Medizineralltag sind. Dies hat sich nun erfüllt.

Wer bereit ist, sich auch auf diese faszinierende und andersartige Kultur mit ihren äußerst herzlichen und gastfreundlichen Menschen einzulassen und flexibel und einfach leben kann, dem sei wärmstens empfohlen nach Tansania zu reisen und hier für einige Zeit zu arbeiten und zu leben.